

„Außergewöhnlich gute Lage“

Stadt gab Studie zum Schienenverkehrspotential Pritzwalks in Auftrag

CLAUDIA BIHLER

PRITZWALK ■ Unabhängig von einer Entscheidung, ob die Region Autobahndreieck Wittstock nun künftig als Wachstumskern anerkannt wird oder nicht – sicher ist eines: Sie will sich als Logistikstandort mit entsprechenden Lagerkapazitäten etablieren. Die Stadt Pritzwalk hat nun in diesem Zusammenhang eine Studie in Auftrag gegeben, die die Potentiale des Prignitzer Schienenverkehrs abschätzen soll. Statt aber sich ausschließlich auf die heimische Region zu konzentrieren, hat das Planungsbüro Jochen Richter aus Aachen die nähere Region inklusive Neuruppin und Wittenberge einbezogen.

Was herauskam ist der Entwurf einer sorgfältigen Analyse dazu, welche Maßnahmen nötig sind, um Pritzwalk und das Autobahndreieck logistisch in einem europäischen Rahmen zu etablieren. Im Hinblick auf die Globalisierung mache nichts anderes Sinn, führt das Planungsbüro an. Die grundsätzliche Formel, die das Büro aufstellt, verlangt nach Gemeinsamkeit: „Regionale Kräfte bündeln, um sich europäisch aufzustellen.“ Für den engeren Untersuchungsbereich, also das Gewerbegebiet Falkenhagen sowie die Region um das Autobahndreieck heißt es klar: „Der Güterverkehr ist in seiner heutigen Form zu sichern und möglichst auszubauen. Eine verbesserte Außendarstellung des Standortes und ein Ausbau des Logistikstandort könnten auf europäischer Ebene Schritt für Schritt neue Potentiale erschlossen werden.“ So könne sich Falkenhagen zu einem Logistikstandort entwickeln. Zumindest für die Strecke Pritzwalk-Falkenhagen müsse zudem geprüft werden, in welchem Umfang ergänzender Schienen-Personen-Verkehr betrieben werden könne.

Die Hauptwarenströme, die für die Prignitz relevant sind, so konstatieren die Planer, liegen auf einer Nord-Süd-Achse – die bezeichnen die Planer auch als so genannte „blaue Banane“. Zwischen den beiden Metropolregionen Berlin und Hamburg müsse die Prignitz insbesondere darauf achten, nicht nur als Transitregion zu gelten, sondern auch



Die Straßenanbindung der Pritzwalker Region wird durch den Ausbau der B 189 deutlich verbessert. Die Planer bescheinigen der Stadt bereits heute eine außergewöhnlich gute Lage. FOTO/REPRO: BIHLER



In der Studie werden die unterschiedlichen Einzugsbereiche der Warenströme gut dargestellt.

eine Knotenfunktion als Logistikstandort zu übernehmen, unter anderem für den Hinterlandverkehr der Seehäfen, in erster Linie Hamburg. Dabei müsste auch der Osteuropa-Verkehr in eine Logistikkreislauf Prignitz integriert werden, und zwar sowohl auf der Schiene wie auch auf der Straße. Im Hinblick auf Hamburg spielt in erster Linie der

Containerverkehr eine Rolle, bei den Ostsee-Häfen der Massenguttransport.

Die Planer sehen durchaus Vorteile der Pritzwalker Lage und bescheinigen eine „außergewöhnlich gute intermodale Lage“: Per Straße seien die B 103 und die B 189 wie auch die Autobahnen A 24 und A 19 direkt erreichbar. Regionalzüge schließen in Witten-

berge an das Hochgeschwindigkeitsnetz an, in Wittenberge gibt es mit dem Elbehafen einen Wasserzugang.

Allerdings stellt das Büro auch gleich noch eine ganze Reihe von Maßnahmen vor, die die Region als Logistikstandort noch tauglicher machen würden: Der sechsspurige Ausbau der A 24, der Neubau der A 14 zwischen Magdeburg und Schwerin, der Ausbau der „Nordbahn“ zwischen Berlin und Rostock. Im „inneren“ Netz sollte die Schienenverbindung nach Kyritz erhalten werden, um einen Güterverkehrsknoten Pritzwalk zu entlasten. Wichtig sei, die Schienenverbindung nach Meyenburg zu erhalten und möglichst nach Güstrow weiterzuführen. Die Studie wurde den Pritzwalker Stadtverordneten bereits vorgelegt und wird nun weiter diskutiert.

Anzeige

EURO-NEUWAGEN
Gumtow
Bei uns jetzt bis zu
25 % günstiger*
* gegenüber der unverbindlichen
Preisempfehlung des Herstellers
16866 Gumtow, Gewerbegebiet
Tel. 033 977/8 06 00 + Fax 8 02 35
www.autohaus-gumtow.de